

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 23

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVI. Jahrgang.

Nr. 23.

Basel, 9. Juni.

1900.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Eine Feldübung der deutschen Fussartillerie. — Neues aus der italienischen Armee. (Schluss.) — Etat der Offiziere des schweizerischen Bundesheeres. — Eidgenossenschaft: Jahresbericht der Allgemeinen Offiziers-Gesellschaft der Stadt Luzern pro 1899/1900. Entlassung. Cirkular des eidg. Kriegskommissariats inbetreff Abgabe der Reglemente. Militärpflichtersatz. Oberst Edmond de la Rive. Oberstlieutenant Schiessle. — Ausland: Österreich: Oberst Bancalari, Gustav. Frankreich: Die Schiessübungen mit Belagerungsgeschützen. England: Massnahmen zur Verstärkung des britischen Heeres. Südafrikanischer Krieg. — Bibliographie.

Eine Feldübung der deutschen Fussartillerie.

Die Korpsmanöver des VI. deutschen Armeekorps, welche am 22. und 23. September zwischen Gross-Wartenberg und Kempen an der Grenze der Provinzen Schlesien und Posen im Beisein des Inspektors der 2. Armeeeinspektion, des Prinzen Georg von Sachsen, stattfanden, erfuhren eine besonders bemerkenswerte Erweiterung durch eine am 25. September bei Kempen abgehaltene Übung mit Fussartillerie. Diese Übung fand in der Hauptsache in dem östlich von Kempen gelegenen an Russland grenzenden Gelände statt. An der Übung nahmen Teil: ein kombiniertes Bataillon des Fussartillerie-Regiments Nr. 6 (vier Haubitzbatterien mit den entsprechenden Munitionsstaffeln), zwei Abteilungen des Feldartillerie-Regiments Nr. 6, ferner von der 11. Division: die 22. Infanterie-Brigade (Regimenter Nr. 11 und 51), die 78. Infanterie-Brigade (Regimenter Nr. 156 und 157), das Jägerbataillon Nr. 6 und das Dragonerregiment Nr. 8.

Welche Bedeutung der Übung in den betreffenden Fachkreisen beigelegt wurde, erhellt daraus, dass zu ihr ausser den höheren Stäben des VI. Armeekorps und dem Armeeeinspekteur Prinz Georg von Sachsen u. a. erschienen waren: der Chef der Centralabteilung des sächsischen Generalstabes, Oberst von Carlowitz, der Generalinspekteur der Fussartillerie, Edler von der Plantz, mit dem Chef seines Stabes Obersten Deines, der Kommandeur der 1. Fussartillerie-Brigade, Generalmajor Berlage, ferner vom preussischen Kriegsministerium die Abteilungschefs Oberst

von Einem und Oberstlieutenant Fromm, von der Artillerie-Prüfungs-Kommission Major Hartmann und der Adjutant der Generalinspektion des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen.

Bei der Übung handelte es sich einmal darum, weitere Erfahrungen mit bespannter Fussartillerie zu machen, weshalb sämtliche sechs Fussartillerie-Bespannungsabteilungen des preussischen Heeres aus Magdeburg, Glogau, Köln, Strassburg i. E., Metz und Thorn heranbeordert worden waren, und ferner darum, Erfahrungen über die Verwendung der Fussartillerie in der Positionsschlacht, in einem Kampfe gegen befestigte Stellungen zu gewinnen, und die Wirkungen, welche die schweren Geschütze gegen derartige Stellungen in ganz kurzer Zeit zu erzielen vermögen, den Führern und den Truppen an Ort und Stelle zu zeigen. Dies gelang im vollsten Masse. Das Pionier-Bataillon Nr. 6 hatte westlich des nach der russischen Grenze zu gelegenen Vorwerks Schönfeld eine befestigte Stellung hergerichtet, welche aus Positionen für Steilfeuer- und Flachbahn-Batterien und einer Infanteriestellung bestand. Als der aus der Gegend von Kempen vorrückende Angreifer die feindliche Stellung so stark fand, ergab sich für ihn die Notwendigkeit, schweres Geschütz mit erheblicher Durchschlagskraft einzusetzen, das allein geeignet ist, stärkere Deckungen zu zerstören.

Demgemäss wurde nun die fahrende Fussartillerie aus der Gegend von Bralin in die Front der angreifenden Truppen vorgezogen. Freilich gab es bei diesen mit wahren Riesenpferden bespannten schweren Geschützen kein Abprotzen im Galopp, wie bei der flinken behenden Feldartillerie, ja es gab bei ihnen nicht